

GESELLSCHAFTSMONITORING BADEN-WÜRTTEMBERG



FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN

Basisinformationen 2022

Das Modul „[Familie und Zusammenleben](#)“ des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) umfasst die Themenbereiche Familiengründung, Lebensformen, Familienarbeit und Erwerbsarbeit, Wohnen und Armutsgefährdung. Anhand von 28 Indikatoren werden zentrale Bereiche in Baden-Württemberg abgebildet.

Detaillierte Informationen, Definitionen und Datenquellen zu den hier vorgestellten Ergebnissen sowie alle 28 Indikatoren finden sich im [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) im Themenfeld „[Familie und Zusammenleben](#)“.

Es werden stets die jüngst verfügbaren Daten dargestellt, die je nach Datenquelle nicht immer für das Jahr 2022 vorliegen. Der Datenbestand wird jährlich aktualisiert. Einige der Indikatoren basieren auf dem Mikrozensus, für den Zahlen zu 2022 vorliegen. Aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus sind diese mit den Vorjahren aber nur eingeschränkt vergleichbar. Wegen Mängel in den Daten werden Mikrozensusergebnisse für das Jahr 2020 vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg grundsätzlich nicht veröffentlicht. Nähere Informationen sind im [Glossar](#) auf der Seite des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) verfügbar.

Relevante Kennzahlen aus dem Bereich Familie und Zusammenleben

Familiengründung

Im Jahr 2022 wurden in Baden-Württemberg 52.375 Ehen geschlossen. Dies entspricht 45,6¹ neue Ehen je 10.000 Personen. Am häufigsten fanden Eheschließungen statt, in denen beide Personen zuvor ledig waren (73,9 %). ([Indikator Eheschließungen](#)) Seit 1970 hat sich in Baden-Württemberg das durchschnittliche Heiratsalter bei beiden Geschlechtern um gut 8 Jahre erhöht. Ledige Männer heirateten im Jahr 2022 im Durchschnitt im Alter von 34 Jahren (1970 im Alter von 26 Jahren). Bei ledigen Frauen lag das durchschnittliche Heiratsalter mit 31,8 Jahren etwas niedriger (1970 bei 23,4 Jahren). ([Indikator Durchschnittliches Heiratsalter](#))

In Baden-Württemberg fanden 2021 17.088 Ehelösungen durch Scheidung statt. Die Scheidungsziffer, also die Zahl der geschiedenen Ehen bezogen auf 10.000 bestehende Ehen, lag bei einem Wert von 70,4 ([Indikator Ehelösungen](#)). Es waren 13.980 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen ([Indikator von Scheidung betroffene Kinder](#)).

¹ Bezogen auf Eheschließungen von Paaren mit unterschiedlichem Geschlecht (48.006 im Jahr 2021).

Im Jahr 2022 gab es in Baden-Württemberg 104.549 Lebendgeborene. Die Geburtenrate² lag bei 9,3 Lebendgeborene auf 1.000 Personen und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen. Unter Ausländerinnen und Ausländern³ war die Geburtenrate mit 14,6 Lebendgeborene auf 1.000 Personen höher als unter Deutschen⁴ (8,1). Der Anteil nicht verheirateter Eltern hat seit 1980 deutlich zugenommen und lag im Jahr 2022 bei 24,5 %. ([Indikator Geburtenrate](#)) Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau lag in Baden-Württemberg im Jahr 2022 bei 1,5. ([Indikator Durchschnittliche Kinderzahl](#)) Im Zeitverlauf bekommen Mütter ihr erstes Kind immer später. Das Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes lag in Baden-Württemberg im Jahr 2021 bei 31 Jahren. Das entspricht einem Anstieg von 6 Jahren seit 1970, als Mütter ihr erstes Kind mit durchschnittlich rund 25 Jahren gebären. ([Indikator Durchschnittsalter der Mütter bei erstem Kind](#))

Lebensformen

In Baden-Württemberg gibt es eine zunehmende Vielfalt an verschiedenen Lebensformen. Die Ehe ist nach wie vor das häufigste Lebensmodell, wenngleich dieser Trend seit 1980 rückläufig ist. Im Jahr 2022 handelte es sich bei 44 % aller Lebensformen in Baden-Württemberg um Ehen, etwa gleich häufig mit Kindern (22,3 %) wie ohne Kinder (21,7 %). Einen weiteren großen Teil aller Lebensformen stellten Alleinstehende (42,4 %). Lebensformen ohne Kinder machten mit 69,3 % einen über doppelt so großen Anteil an allen Lebensformen aus wie Lebensformen mit Kindern (30,7 %). ([Indikator Familien- und Lebensformen](#))

Von den Lebensformen mit Kindern waren 72,5 % Ehepaare und 6,9 % nicht eheliche Lebensgemeinschaften. 20,6 % aller Lebensformen mit Kindern waren Alleinerziehende, hiervon die Mehrheit Frauen. ([Indikator Familien- und Lebensformen](#))

Tabelle 1: Lebensformen in Baden-Württemberg 2022

Lebensformen...	Lebensformen in %	Anteil an allen Lebensformen in %
... mit Kindern	100	30,7
Ehepaare mit Kindern*	72,5	22,3
Nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern**	6,9	2,1
Alleinerziehende Frauen	16,8	5,2
Alleinerziehende Männer	3,8	1,2
... ohne Kinder	100	69,3
Ehepaare ohne Kinder*	31,3	21,7
Gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder	7,2	5,0
Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder	0,3	0,2
Alleinstehende Frauen	31,6	21,9
Alleinstehende Männer	29,6	20,5

*) Enthält auch eine geringe Anzahl von gleichgeschlechtlichen Ehepaaren, da diese aus Fallzahlgründen nicht separat ausgewiesen werden können.

***) Enthält auch eine geringe Anzahl von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, da diese aus Fallzahlgründen nicht separat ausgewiesen werden können.

Datenquellen: Erstergebnisse Mikrozensus 2022 Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Die Ergebnisse ab 2021 sind aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus (siehe Glossar Mikrozensus) mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

² Lebendgeborene auf 1.000 Personen in Baden-Württemberg.

³ Beide Elternteile nicht deutsch oder Mutter nicht deutsch, Vater deutsch.

⁴ Beide Elternteile deutsch oder Mutter deutsch, Vater nicht deutsch.

Von den im Jahr 2022 Alleinerziehenden mit mindestens einem minderjährigen Kind lebten in Baden-Württemberg 51,5 % mit nur einem Kind und 36,7 % mit 2 oder mehr Kindern im Haushalt. Das jüngste Kind war bei 26,5 % der Alleinerziehenden unter 6 Jahre alt, bei der Hälfte (50,3 %) im Alter von 6 bis unter 15 Jahren. ([Indikator Alleinerziehende](#))

Ein knappes Drittel der der 25- bis unter 30-Jährigen in Baden-Württemberg war im Jahr 2022 alleinstehend (32,7 %). In höheren Altersgruppen nimmt deren Anteil deutlich ab, bis hin zu 16,4 % Alleinstehenden der Gruppe der 40 bis unter 50-Jährigen. Ab der Altersgruppe von 50 bis unter 60 Jahren steigt der Anteil der Alleinstehenden wieder an. Den höchsten Anteil alleinstehender Personen weist die Altersgruppe der über 70-Jährigen aus, er lag 2022 bei 38,6 %. ([Indikator Alleinstehende](#))

Familienarbeit und Erwerbsarbeit

In Baden-Württemberg standen Frauen mit Kindern dem Arbeitsmarkt im Jahr 2022 in deutlich geringerem Maß zur Verfügung als Frauen ohne Kinder und Männer, vor allem in den Altersgruppen der unter 40-Jährigen. Die Erwerbsquoten⁵ von Frauen ohne Kinder unterschieden sich von denen der Männer (mit und ohne Kinder) in der Lebensphase von 15 bis unter 35 Jahren nur unwesentlich. ([Indikator Erwerbsquote](#)) Die Erwerbstätigenquote⁶ von Müttern⁷ in Baden-Württemberg nimmt mit dem Alter der Kinder deutlich zu. Während nur 8,1 % der Mütter mit mindestens einem Kind im Alter von unter einem Jahr erwerbstätig waren, waren es bereits 47,2 % der Mütter von 1- bis unter 3-Jährigen. Mütter, deren jüngstes Kind 15 bis unter 18 Jahre alt war, waren im Jahr 2021 zu einem Anteil von 78,0 % erwerbstätig. ([Indikator Erwerbstätigenquote](#)) Erwerbstätige Frauen mit Kindern waren in Baden-Württemberg im Jahr 2022 deutlich häufiger in Teilzeit (75,1 %) als Vollzeit (24,9 %) beschäftigt. Frauen ohne Kinder arbeiteten hingegen mehrheitlich in Vollzeit (61,5 %). ([Indikator Erwerbstätigkeit Frauen](#))

Bei mehr als zwei Dritteln aller Paarfamilien⁸ in Baden-Württemberg waren 2022 beide Elternteile erwerbstätig. Die häufigste Konstellation war ein in Vollzeit arbeitender Vater und eine in Teilzeit tätige Mutter (49,8 %). In gut jeder fünften Familie (19,8 %) waren beide Eltern in Vollzeit erwerbstätig. ([Indikator Erwerbskonstellationen](#))

Wohnen

Im Jahr 2021 verfügten 57,4 % der Haushalte in Baden-Württemberg über selbstgenutztes Wohneigentum.⁹ Paare mit zwei Kindern (75,4 %) und Paare ohne Kinder (71,9 %) lebten am häufigsten in selbst genutztem Wohneigentum. ([Indikator Wohneigentumsquote](#))

Im Durchschnitt hatten die Haushalte in Baden-Württemberg im Jahr 2021 eine Wohnfläche von 60,5 m² pro im Haushalt lebender Person zur Verfügung.¹⁰ Bei der Differenzierung nach Haushaltstyp zeigt sich, dass Ein-Personen-Haushalte überdurchschnittlich gut mit Wohnfläche versorgt waren (76,8 m²). Mit der Anzahl der Kinder sank sowohl bei Paaren als auch

⁵ Die Erwerbsquote bezeichnet den Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose) an der Bevölkerung.

⁶ Die Erwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Es können auch Erwerbstätigenquoten für bestimmte Altersgruppen berechnet werden, die dann definiert sind als Anteil der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.

⁷ Mütter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens 1 Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben.

⁸ Gemischtgeschlechtliche Ehepaare und gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

⁹ Die Angaben beruhen auf den Daten des SOEP.

¹⁰ Die Angaben beruhen auf den Daten des SOEP.

bei Alleinerziehenden die verfügbare Wohnfläche pro Person. Die Vergleichbarkeit der Wohnfläche pro Person zwischen Einelternfamilien und Paarfamilien bei gleicher Kinderzahl ist insofern eingeschränkt, da der Bedarf an Räumen ähnlich hoch ist. ([Indikator Wohnfläche pro Kopf](#))

Armutsgefährdung

Die Armutsgefährdungsquote¹¹ in Baden-Württemberg lag – gemessen am Landesmedian – im Jahr 2022 bei 15,7 % und damit ungefähr im Bundesdurchschnitt. Alleinerziehende hatten ein besonders hohes Armutsrisiko. Je nach Anzahl der bei ihnen lebenden Kinder hatten Haushalte von Alleinerziehenden eine Armutsgefährdungsquote zwischen 36,4 % (1 Kind) und 62,9 % (3 oder mehr Kinder). Auch Paarfamilien mit drei oder mehr Kindern wiesen mit 29,6 % ein erhöhtes Armutsrisiko auf. ([Indikator Armutsgefährdungsquote](#))

¹¹ Die Armutsgefährdungsquote gibt den Anteil von Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz an.